

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916**

128 (2.6.1916)

# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M 30 S.  
Im Reichsgebiet 1 M 55 S ohne Bestellgeld.  
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile ober  
deren Raum 9 S, Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den  
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,  
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

N. 128.

Freitag den 2. Juni 1916.

87. Jahrgang.

## Jahreskalender des Weltkrieges 1914/15.

3. Juni 1915.

Erstürmung von Schloß und Ort Hooge. — An-  
dauernde Kämpfe bei Souchez nördlich Arras. —  
Armee Madensen erreicht die Linie Bolestrasse-  
Torki-Podbiac-Starzawa. Erstürmung der Höhen  
bei Wylatycz. — Erfolg am Kreuzsattel Kämpfe bei  
Karweit.

## Der Krieg.

### Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 1. Juni.  
vormittags. (Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich und südlich von Lens herrschte  
auch gestern lebhafteste Artillerietätigkeit.

Links der Maas setzten die Franzosen abends  
erhebliche Kräfte zum Angriff gegen den „Toten  
Mann“ und die „Caurettes-Höhe“ an.  
Am Südhänge des „Toten Mannes“ gelang  
es ihnen, in etwa 400 Meter Ausdehnung in  
unserem vordersten Graben Fuß zu fassen, im  
übrigen sind die mehrfachen feindlichen An-  
stürme unter den schwersten Verlusten abge-  
schlagen.

Rechts der Maas wurden die Artillerie-  
kämpfe fortgesetzt. Westlich von Ober-Sept  
drang eine deutsche Erkundungsabteilung in  
etwa 250 Meter Breite und 300 Meter Tiefe  
in die französische Stellung ein und kehrte mit  
Sergeanten und Beute zurück.

Ein englischer Doppeldecker wurde westlich  
von Cambrai im Luftkampf abgeschossen. Die  
Zusassen (Offiziere) sind verwundet gefangen  
genommen.

Im französischen Tagesbericht vom 29. Mai,  
3 Uhr nachmittags, wird behauptet, am 28.  
Mai seien fünf deutsche Flugzeuge durch  
die Tätigkeit der französischen Flieger und Ab-  
wehrgeschütze vernichtet worden. Wir be-  
schäftigen uns seit langem nicht mehr mit der  
Richtigstellung feindlicher Berichte, möchten in  
diesem Falle aber, wo es sich um die Leistungse-

fähigkeit der jungen Fliegerwaffe handelt, doch  
bemerken, daß weder an dem genannten Tage,  
noch in der vorhergehenden Woche überhaupt  
irgend ein deutsches Flugzeug durch feindliche  
Einwirkung verloren gegangen ist.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

#### Balkan-Kriegsschauplatz:

Ein schwacher feindlicher Angriff an der  
Südspitze des Doiran-Sees wurde abge-  
wiesen. Bei Brest (nordöstlich des Sees)  
wurden Serben in englischer Uniform gefangen  
genommen.

#### Oberste Seeresleitung.

W.T.B. Berlin, 1. Juni. (Amt-  
lich.) Unsere Hochseeflotte ist bei  
einer nach Norden gerichteten Unter-  
nehmung am 31. Mai auf den uns  
erheblich überlegenen Hauptteil  
der englischen Kampfflotte ge-  
stoßen. Es entwickelten sich am Nach-  
mittag zwischen Stagerat und  
Horns Riff eine Reihe schwerer,  
für uns erfolgreicher Kämpfe,  
die auch während der ganzen folgenden  
Nacht andauerten.

In diesen Kämpfen sind, soweit bis-  
her bekannt, von uns vernichtet  
worden: das Großkampfschiff  
„Warspite“, die Schlachtkreuzer  
„Queen Mary“ und „Indefatigable“,  
zwei Panzerkreuzer, an-  
scheinend der Achillesklasse, ein kleiner  
Kreuzer, die neuen Zerstörer-  
führerschiffe „Turbulent“, „Re-  
stor“ und „Alcazar“, sowie eine  
große Anzahl von Torpedoboots-  
zerstörern und ein Unterseeboot.  
Nach einwandfreier Beobachtung hat  
ferner eine große Reihe englischer  
Schlachtschiffe durch die Artillerie un-  
serer Schiffe und durch Angriffe unserer

Torpedobootsflottille während der  
Tageschlacht und in der Nacht schwere  
Beschädigungen erlitten. Unter anderen  
hat auch das Großkampfschiff „Marl-  
borough“, wie Gefangenenausagen be-  
stätigen, Torpedotreffer erhalten. Durch  
mehrere unserer Schiffe sind Teile der  
Besatzungen untergegangener englischer  
Schiffe aufgefischt worden, darunter die  
beiden einzigen Überlebenden des  
„Indefatigable.“

Auf unserer Seite ist der kleine  
Kreuzer „Wiesbaden“ während  
der Tageschlacht durch feindliches Ar-  
tilleriefeuer und in der Nacht S. M.  
S. „Pommern“ durch Torpedoschuß  
zum Sinken gebracht worden. Ueber  
das Schicksal S. M. S. „Frauenlob“,  
die vermisst wird, und einiger  
Torpedoboote, die noch nicht zurück-  
gelehrt sind, ist bisher nichts bekannt.

Die Hochseeflotte ist im Laufe des  
heutigen Tages in unsere Häfen ein-  
gelaufen.

#### Der Chef des Admiralstabs der Marine.

\* Berlin, 2. Juni. Zu der erfolg-  
reichen Seeschlacht gegen den Haupt-  
teil der englischen Flotte schreibt Perflus  
im „Berliner Tagebl.“: Die große, von vielen  
diesseits und jenseits der Nordsee seit Beginn  
des Krieges erwartete Seeschlacht sei nach der  
Meldung unseres Admiralstabs in einer Form  
ausgelaufen, die in Deutschland lebhafteste Freude  
und Genugtuung hervorrufen werde. Einst-  
weilen lasse sich nur ein ganz allgemein ge-  
haltenes Urteil dahin fällen, daß unsere Hoch-  
seeflotte einen großen Erfolg über die englischen  
Seestreitkräfte davongetragen habe. Sie habe  
in offener Seeschlacht, ohne Unterstützung der  
Küstenbefestigungen, der mächtigsten Flotte der  
Welt eine siegreiche Schlacht geliefert. Führern  
und Besatzungen sage ganz Deutschland seinen

## Deutsche Frauen. 16)

Ein Kriegsroman aus der Gegenwart  
von Anny Wothe.

Amerikanisches Copyright 1914 by Anny Wothe, Leipzig.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Paula sah wohl das leichte, sarkastische  
Lächeln um den bartlosen, etwas breiten Mund  
Westens mit den tadellosen Zähnen, und der  
Börn, den Westens Gegenwart so oft bei ihr  
heraufbeschwor, kochte wieder in ihr empor.

„Machen Sie doch endlich der Sache ein  
Ende! Was wollen Sie eigentlich? Ich habe  
wirklich wichtigere Dinge zu tun, als mich  
hier mit Ihnen unnützlich aufzuhalten.“

Der Inspektor sah Paula, ohne eine Miene  
zu verziehen, unverwandt an.

Da stieg eine tiefe Schamröte in dem  
frischen Mädchengesicht empor, und halb trotzig,  
halb unwillig sagte sie mit einem komisch er-  
gebungsvollen Seufzer:

„Na, denn man loß. Zeigen Sie mal den  
Krempel her.“

Er reichte ihr ruhig die weißen Bogen.  
Paula, die Füße in den gelben Reitstiefeln  
übereinandergeschlagen, den schmalen Kopf in  
die Hand gestützt, überslog sie das Schriftstück.

Er stand hinter ihrem Stuhl und sah die  
prachtvollen Linien ihres geschmeidigen Körpers.  
Diese wundervolle, kräftige Gestalt mit den  
schwellenden Formen hatten ihn schon oft heiß  
entzündet.

Und er dachte, während er die Zähne  
wütend aufeinander biß, denn es war ihr gar  
nicht eingefallen, ihm einen Stuhl anzubieten:

„Wenn sie doch nur zeigen wollte, daß  
ihre Seele ebenso schön ist wie ihr Körper.“

Aber Stolz und Hochmut wuchern darüber hin.

„Donnerwetter“, rief Paula, jetzt fast  
freudig aufblickend, „das haben Sie aber gut  
gemacht, Herr Westen. Ich wußte garnicht,  
daß wir so vorgesorgt haben. Und Sie meinen,  
ich kann noch trotz der großen Abschlüsse fünf-  
tausend Saß Korn an die Militärverwaltung  
geben? Sind wir denn gedeckt?“

„Ohne jeden Zweifel! Gnädiges Fräulein  
können sich ganz auf mich verlassen. Ich habe  
mir Mühe gegeben, in diesem Schriftstück  
hier die verschiedensten Möglichkeiten zu er-  
wägen, wenn die eine oder andere versagen  
sollte. Auch die Leutefrage habe ich gestreift,  
damit kein Mangel an Arbeitskräften eintritt,  
wenn alle Militärpflichtigen fort sind. In  
erster Reihe hatte ich dabei die Frauen der  
Männer im Auge, die ins Feld ziehen, und  
die der Hilfe bedürfen. Alles im Dorf, was

noch ledig war, hat sich nottrauen lassen oder  
tut es noch. Da wird es viel zu helfen geben.“

„Sie billigen wohl die Kriegstraunungen  
auch nicht?“ fragte sie, flüchtig aufsehend.

„Nein! Einzelne Fälle ausgenommen na-  
türlich, hat es etwas Beängstigendes, so viele  
tausend Menschen sich für das Leben binden  
zu sehen, die vielleicht gar nicht zueinander  
passen.“

„Na, das freut mich, Herr Inspektor,“  
lobte Paula aufstehend, „daß wir doch mal  
der gleichen Ansicht sind.“

„Gnädiges Fräulein haben noch nie Ge-  
legenheit genommen, meine Ansichten kennen  
zu lernen,“ antwortete er mit kaum unter-  
drückter Spottlust.

Sie sah flüchtig auf.

„Da haben Sie recht, Herr Inspektor,  
wohl weil ich schon immer Ihres Widerspruchs  
sicher war.“

„Gnädiges Fräulein vertragen leider keinen  
Widerspruch und haben da natürlich auch keine  
Gelegenheit, die Meinung anderer kennen zu  
lernen.“

Sie nahm langsam die Reitpeitsche vom  
Tisch. (Fortsetzung folgt.)

Dank. — In der „Deutschen Tagesztg.“ heißt es: In Anbetracht der neuzeitlichen Kampfmittel und der Tatsache, daß unsere Blaujaden die Hauptmacht der englischen Kampf- flotte vor sich hatten, gehe der Rahmen der Seeschlacht über den aller anderen Seeschlachten seit Erfindung des Schiffsanzers weit hinaus. Seien die Verluste auch schmerzlich, so habe unsere Flotte doch glänzend abgeköpft. Unsere junge Marine habe eine gewaltige innere Ueberlegenheit über die erste und größte Flotte der Welt gezeigt und ihre Flagge mit unsterblichem Ruhm bedeckt.

W.T. Berlin, 1. Juni. Berichte aus dem Osten erzählen von einer Reise des Kaisers in das Hauptquartier Ost Die Nachricht von seinem Kommen traf dort erst in letzter Stunde ein, aber trotzdem legte der Ort reichen Fahnen- und Blumenschmuck an. Am Bahnhof umsäumten riesige Flaggenmaste den Zugang zur Stadt, welcher durch eine stattliche Triumphpforte führte. Im Abendsonnenschein lief der Hofzug unter Kanonendonner ein. Der Kaiser wurde von dem Generalfeldmarschall von Hindenburg und dem Stabschef Generalleutnant Ludendorff empfangen. Eine Landsturmkompanie erwies die Ehrenbezeugungen. Ein Truppenspalier säumte den Weg vom Bahnhof bis zum Sitz des Oberkommandos. Hinter ihm drängte sich die Bevölkerung, welche den Kaiser mit lebhaften Kundgebungen empfing.

W.T. Berlin, 1. Juni. Der Kaiser hat sich nach dem Besuch im Hauptquartier Ost nach Mitau begeben. Unterwegs ließ der Kaiser sich in Gegenwart des Generalfeldmarschalls von Hindenburg und seines Stabschefs Vortrag über die Verwaltung des besetzten Gebietes halten. In Mitau wurde der Kaiser von den Truppen und der herbeigeströmten Bevölkerung begeistert begrüßt. Im Gelände jenseits der Aa besichtigte der Kaiser Abordnungen der an der Dünafront stehenden Truppen, begrüßte sie mit einer kurzen Ansprache und verlieh Eisene Kreuze. Später besuchte der Kaiser noch das alte herzogliche Schloß, das Ritterschaftshaus und die Trinitatiskirche, wo er sich dem Präsidenten des kurländischen Konsistoriums und Herren des Landes vorstellen ließ.

W.T. Wien, 1. Juni. Amtlich wird verlautbart vom 1. Juni mittags:

#### Russischer Kriegsschauplatz:

Unsere Stellungen in Wolhynien standen gestern wieder mehrere Stunden unter dem Feuer der feindlichen Artillerie. Nachtsüber mehrfach heftiges Vorfeldgeplänkel.

Auch an der bessarabischen Front hält die Tätigkeit des Gegners an.

#### Italienischer Kriegsschauplatz:

Unsere im Raume nördlich von Asiago gegen Osten vorrückenden Kräfte haben die Gehöfte Mandrielle erreicht und die Straße östlich vom Monte Fiara und Monte Baldo überschritten.

Ostlich von Arstero wurden der Monte Congo sowie die Höhen südlich von Cava und Treves erobert. 900 Italiener, darunter 15 Offiziere, gefangen genommen und 3 Maschinengewehre erbeutet. Bei Arstero selbst fasten unsere Truppen auf dem südlichen Posina-Ufer Fuß und wiesen einen starken Gegenangriff der Italiener ab.

Ebenso scheiterten feindliche Angriffe auf die Stellungen unserer Landeschützen bei Ghiese (im Branttal) und östlich des Passes Buole.

Die Nachlese im Angriffsraum ergab eine Vermehrung der gestern gemeldeten Beute auf 313 Geschütze. Unsere sonstige Gesamtbeute ist noch nicht völlig zu übersehen. Bisher wurden 148 Maschinengewehre, 22 Minenwerfer, 6 Kraftwagen, 600 Fahrräder und sehr große Munitionsmengen, darunter 2250 schwerste Bomben, eingebracht.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Hoefler, Feldmarschalleutnant.

\* Berlin, 2. Juni. Einer Meldung des „Berl. Lokalanz.“ aus Lugano zufolge werden

seit 4 Tagen an der schweizerischen Grenze vonseiten der italienischen Grenzbeamten alle aus Italien kommenden Postsendungen zurückgehalten. Nur Zeitungen werden durchgelassen. Auch gegenüber dem Personenverkehr wird mit äußerster Strenge verfahren. Selbst italienischen Staatsbürgern wird die Rückkehr nach Italien verwehrt.

\* Berlin, 2. Juni. Aus Budapest wird dem „Berl. Lokalanz.“ berichtet: Nach der Athener Zeitung „Embros“ zwangen die Franzosen, als französische Kavallerie die griechische Gemeinde Macsifovo besetzen wollte und die Gendarmerie und die Bewohner sich widersetzen, die letzteren, den Ort zu verlassen, worauf am anderen Tag französische Artillerie den Ort zerstörte.

### Tagesneuigkeiten.

#### Baden.

☒ Karlsruhe, 2. Juni. Der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg traf hier am Mittwoch nachmittag 1/3 Uhr von Stuttgart kommend ein. Am Bahnhof wurde der Kanzler vor dem Fürstenwarteaal im Namen des Großherzogs von dessen Flügeladjutanten Generalmajor Frhr. Seutter v. Lößen begrüßt, sodann von dem Staatsminister Dr. Frhr. v. Dusch und dem preuß. Gesandten von Eisen- decher. Aus der Mitte des auf dem Bahnsteig versammelten Publikums wurde ein dreifaches Hoch auf den Kanzler ausgebracht, der sich sodann, von der auf dem Bahnhofplatz versammelten Menschenmenge herzlich begrüßt, nach dem Gr. Schloß begab, wo er Wohnung nahm. Im Laufe des Nachmittags wurde der Kanzler von dem Großherzog und später von der Großherzogin Hilda und der Großherzogin Luise empfangen. Abends fand bei den Gr. Herrschaften zu Ehren Bethmann Hollwegs Abendtafel statt, zu der auch der preußische Gesandte, der komm. General, die Mitglieder des Staatsministeriums und der Hofstaat Einladungen erhalten hatten. In Begleitung des Kanzlers befand sich sein Schwiegersohn der Kaiserl. Legationssekretär Graf v. Zech-Burkersrode. Nach der Abendtafel wurde der Kanzler abermals von der Großherzogin Luise empfangen. Am gestrigen Himmelfahrtstage wohnte der Kanzler mit dem Großherzogpaar, der Großherzogin Luise und der Prinzessin Max mit Kindern dem Gottesdienst in der evang. Stadtkirche an. Der Gottesdienst trug besonders feierlichen Charakter, als gerade heute hundert Jahre seit der Einweihung der Kirche verfloßen sind. Nach dem Gottesdienst begab sich v. Bethmann Hollweg in das Staatsministerium und stattete dem Staatsminister Frhr. v. Dusch einen Besuch ab. Hierauf schloß sich die Besprechung wichtiger Fragen. Bemerkenswert sei, daß der Kanzler auch bei den übrigen Ministern Dr. Frhr. v. Bodman, Dr. Rheinboldt und Dr. Hübsch, sowie bei dem preußischen Gesandten v. Eisendecher seine Karte abgab. Nach den Beratungen nahm der Kanzler bei dem Staatsminister das Mittagessen ein und begab sich später noch einmal ins Schloß, um sich von der Großherzogin Luise zu verabschieden. Nachdem der Kanzler dann sich noch von dem Großherzogpaar verabschiedet hatte, fuhr er kurz nach 3 Uhr zum Bahnhof, um dann um 1/4 Uhr die Weiterreise nach Darmstadt anzutreten. Auch die Verabschiedung trug den gleich herzlichen Charakter, wie er sich bei der Ankunft v. Bethmann Hollwegs kund getan hatte.

\* Durlach, 2. Juni. Anlässlich des Seesieges an der dänischen Küste findet heute abend von 6—7 Uhr auf dem Schloßplatz Konzert von der Kapelle der Train-Erjag-Abteilung Nr. 14 statt. Die Stadt hat Flaggen- und Schmuck angelegt.

☒ Durlach, 2. Juni. Der Großherzog verlieh dem Hauptlehrer und Leutnant d. L. Josef Schüller, im Res.-Inf.-Regt. 236, der bereits früher mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet wurde, das Ritterkreuz 2. Kl. mit Schwertern des Ordens

vom Zähringer Löwen. Leutnant Schüller ist 3. Bt. als Depotoffizier zu einem Traindepot kommandiert.

☒ Durlach, 2. Juni. [Den Sonntags- und Nachtdienst in den hiesigen Apotheken betr.] Mit Genehmigung des Großherzogsbezirksamts Durlach wird bis auf weiteres für die Dauer des Krieges der Sonntags- und Nachtdienst wöchentlich abwechselnd in den hiesigen Apotheken ausgeübt werden, wie dies schon infolge Personalmangel in anderen Städten der Fall ist. (Siehe Anzeigenteil.)

P. Versendung von Paketen während der Pfingstzeit Die Versendung mehrerer Pakete mit einer Paketkarte ist für die Zeit vom 5. bis einschl. 10. Juni auch im inneren deutschen Verkehr nicht gestattet.

# Pforzheim, 2. Juni. In dem 12 Kilometer von hier entfernten Dorfe Hamberg kam eine Pockenkrankung bei einem aus Rußland in Urlaub zurückgekehrten Soldaten vor. Der Soldat, ein 26jähriger Landsturmmann, wurde im Pforzheimer Pockenhaus isoliert. In Hamberg selbst wurden alle Maßnahmen gegen eine Weiterverbreitung der Krankheit getroffen. Eine besondere Ursache zur Beunruhigung liegt nicht vor.

+ Aus dem Markgräfler Land, 1. Juni. Die Reben stehen jetzt prächtig und verheißungsvoll da. Das Holz konnte gut ausreifen; der Traubenanfang reicht an die besten Jahre heran; in etwa 8 Tagen dürfte bereits die Blüte beginnen, und geht sie gut vorbei, so sind die Vorbedingungen zu einem reichen Weinjahr vorhanden.

W.T. Konstanz, 1. Juni. Der Transport der kranken Kriegsgefangenen nach der Schweiz ist nunmehr vorläufig abgeschlossen. Insgesamt wurden im Monat Mai 9647 Franzosen, Belgier und Engländer über Konstanz nach der Schweiz gebracht. Als Austausch für die Engländer sollen in nächster Zeit einige deutsche Kriegsgefangene nach Deutschland gebracht werden.

### Neueste Drahtberichte.

#### Der deutsche Tagesbericht.

W.T. B. Großes Hauptquartier, 2. Juni, vormittags. (Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Nach heftiger Steigerung ihres Artilleriefeuers und nach einleitenden Sprengungen griffen starke englische Kräfte gestern abend westlich und südwestlich von Givenchy an. Sie wurden im Nahkampf zurückgeworfen, soweit sie nicht bereits im Sperrfeuer unter großen Verlusten umdrehen mußten.

Auf dem Westufer der Maas brachen die Franzosen erneut zum Angriff vor. Sie hatten keinerlei Erfolg.

Ostlich des Flusses stürmten unsere Truppen den Caillette-Wald und die beiderseits anschließenden Gräben.

Ein heute morgen südwestlich des Bauz-Teiches mit starken Kräften geführter feindlicher Gegenstoß scheiterte. Es sind bisher 76 Offiziere und über 2000 Mann zu Gefangenen gemacht, sowie 3 Geschütze und mindestens 23 Maschinengewehre erbeutet.

Südwestlich von Lille fiel ein englisches Flugzeug mit Insassen unverfehrt in unsere Hand. Im Luftkampf wurde ein französischer Kampfeinsitzer über dem Marre-Rücken zum Absturz gebracht, ferner in unserm Bereich je ein Doppeldecker über Bauz und westlich Mörchingen.

Der gestern gemeldete westlich Cambrai abgeschlossene englische Doppeldecker ist der 4. von Leutnant Mulzer außer Gefecht gesetzte Gegner.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Ein gelungener deutscher Erkundungsvorstoß aus der Front südlich von Smorgon brachte einige Duzend Gefangene ein.

Südöstlich des Dryswiaty-See wurde ein russisches Flugzeug durch Abwehrfeuer vernichtet.

#### Ballan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.